

Demokratie – offener Debattenraum

Zukunftsgestalter.ch Prof. Heiner Mausfeld

Elucidations-Club (Aufklärung, Erläuterung, Erhellung)

Demokratie fusst auf der Leitidee eines mündigen Bürgers.

Mündigkeit ist die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und damit keine Bevormundung durch andere.

“Few man” think, yet all have opinions.

Alle haben Meinungen, aber nur wenige Denken.

Demokratie ist die Vergesellschaftung von Herrschaft und die Unterwerfung des Staatsapparates unter den Willen der Bürger.

Das ist aber nur möglich, wenn die Bürger die gesellschaftliche Komplexität zu erfassen mag und die Folgen ihrer Selbst-Gesetzgebung im Klaren sind.

Bei einer einseitigen Berichterstattung, wie in der heutigen Zeit, ist eine solche Voraussetzung kaum erfüllbar.

Die Leitidee des mündigen Bürgers und damit die Demokratie, ist damit in Frage gestellt.

Trotzdem sollten wir an dieser Idee festhalten.

Massenmedien- und Propaganda. Macht wirksam einhegen.

The public and its problems.

Walter Lippmann (Eliten-Demokratie) vs. John Dewey (Pragmatismus) Kontroverse

Das Leitideal des mündigen Bürgers ist eine Phantomvorstellung

Bürger haben weder Wissen noch Interesse, sie sind gekennzeichnet durch Ignoranz, Apathie und Vorurteile und hätten einen Mangel an Denk- u Handlungsfähigkeit.

Die breite Öffentlichkeit bestehe aus unwissenden und lästigen Aussenstehenden, deren Rolle in der Demokratie **die der Zuschauer sein müsse, nicht aber die von Mitwirkenden.** Bürger **dürften lediglich periodisch ihre Stimme** einem der verantwortlichen Männer **verleihen** und sollten sich dann wieder auf ihre kleine überschaubare Privatwelt beschränken.

Die Öffentlichkeit muss an ihren Platz verwiesen werden, damit wir (Eliten) **durch das Getrappel und Geschrei der verwirrten Herde nicht beeinträchtigt werden.**

Demokratie als einziges Verwaltungsproblem, das so schnell wie möglich durch Experten gelöst werden müsse, so dass die Bevölkerung weiterhin ihrer kleine überschaubaren Privatwelt widmen können.

Also, nur die Elitendemokratie könne funktionieren, wenn die Demokratie keine ist.

Das ist unser Standardmodell von Demokratie.

Der Neo-Liberalismus sah es als Marktstörung an.

Politische Kompetenz ist ein kollektives Attribut, das sich aus den Möglichkeiten einer freien, offenen und wohlinformierten Diskussion einer Gemeinschaft ergibt.

Die öffentliche Debattenraum muss Intakt sein. Ist eine Eigenschaft des Kollektiven.

Demokratie – offener Debattenraum

Solange bei der Unterrichtung der Öffentlichkeit Geheimhaltung, Parteilichkeit, Vorurteile, Falschdarstellungen, Propaganda und schiere Ignoranz überwiegen, gibt es keine Möglichkeit, die politische Intelligenz der Massen zu beurteilen.

Wenn der Bevölkerung die relevanten Informationen nicht unverzerrt zur Verfügung stehen und der öffentliche Debattenraum eingeschränkt ist, gibt es keine Möglichkeit, ein Urteil über die politische Kompetenz der Bürger abzugeben.

Die Formung der öffentlichen Meinung ist zu einem eigenständigen Wirtschaftszweig geworden, **die öffentliche Meinung ist nicht mehr ein freier Diskussionsraum**, sondern ist etwas, was zu einem Ganzen Industriezweig geformt wird.

Man müsse die notwendige Wirkung des vorliegenden Wirtschaftssystems auf das gesamte System der Öffentlichkeit untersuchen und fragen:

Wie weit echte geistige Freiheit und soziale Verantwortung in irgendeinem grösseren Umfang unter den Bedingungen der bestehenden Wirtschaftsordnung überhaupt möglich sind.

Wie steht es mit der Rationalität der Experten? Vs irrationalem Volk.

Rationalität der Bürger: Einzelperson vs. Bürger eines Gemeinwesens

Man kann die Funktionalität der Funktionseliten anzweifeln.

Meinungsumfragen bei Bürgern zeigen gute Ergebnisse.

Politische Rationalität der Bürger hängt von der Intaktheit des öffentlichen Debattenraums ab.

Die öffentliche Meinung und das Verhalten der Wähler sind bezogen auf die ihnen zur Verfügung gestellten Informationen verständlich und vertretbar – und somit in diesem Sinne „rational“ unter der Voraussetzung, dass alle relevanten Informationen zur Verfügung stehen, ... hat die Öffentlichkeit als Kollektiv die Befähigung zu regieren.

Wenn die relevanten Informationen nicht zur Verfügung gestellt werden, entfällt auch die Frage des mündigen Bürgers.

Wenn der öffentliche Debattenraum nicht zur Verfügung steht, entfällt die Frage der Demokratie.

Warum ist es in letzter Zeit zu einer Einschränkung des öffentlichen Debattendiskurses gekommen?

Dies ist eine komplizierte Geschichte.

Sie hängt mit der Entwicklung in den 70er Jahren zusammen.

Hängt mit der Neo-Liberalen Revolution und dessen Siegeszug von oben zusammen.

Dies in Bezug auf den Öffentlichen Debattenraum.

In der Nachkriegszeit ist es zu einem Klassenkompromiss zwischen dem Kapital und der Arbeit gekommen.

Lohnsteigerungen > Massenkonsum, so dass die Renditen nicht durch Lohnsteigerungen beeinträchtigt wurden. Dieser Klassen Kompromiss der Nachkriegszeit zerbrach durch komplexe Konstellation in den 70er Jahre.

Demokratie – offener Debattenraum

Kapital suchte die Globalisierung und der freie Markt, Deregulierung, Reform.

Diese Ideologie führte zu einem neuen Klassenzusammenhalt der Kapitalbesitzer und damit zu einer ökonomischen und politischen Elite.

Und zu einer starken Homogenisierung der Machteliten. Diese Homogenisierung ist der Grund für die Einschränkung des öffentlichen Debattenraumes in dem Masse, wie die Kapitalakkumulation sich von der Real-Wirtschaft sich befreite und global wurde, kam es zu einer extremen ideologischen Homogenisierung, die sich auch auf die Medien übertrug.

Neu Kartelparteien. Ideologische Mitte.

Es gibt keine linke oder rechte Wirtschaftspolitik, sondern nur eine gute oder schlechte Wirtschaftspolitik. „in droste, ni gauche“ Das war Motto des ital. Faschismus: weder links noch rechts.

Diese Mitte ist in ihrer Demokratieverachtung keine Mitte, sie war eine extremistische **Position in ihrer Demokratieverachtung**, das zeigt sie auf allen Ebenen der Gesellschaft, insbesondere in der **Entmachtung der Legislative durch die Exekutive**.

Angela Merkel 2005 – Rede zum 60jährigen Bestehen der CDU:
„Wir haben wahrlich keinen Rechtsanspruch auf Demokratie und soziale Marktwirtschaft auf alle Ewigkeit“

Eine Verachtung der solidarischen Gemeinschaft. Es gibt nur noch isolierte Individuen, die ihren eigenen Nutzen optimieren.

Der immer stärker eingeschränkte Spielraum für echte Opposition innerhalb des Systems ist einer der Gründe, warum der politische Bereich zu einem so starken Nährboden für Populismus geworden ist.

Eine Ideologie der Alternativlosigkeit.

Damit wird alles auf die Mitte verordnet, was die Machtelite als Mitte deklariert.

Denk- und Möglichkeitsraum zeigt die Vielfalt des menschlichen Geistes.

Neoliberale Elitendemokratie basiert auf massiver Einschränkung des öffentlichen Debattenraumes.

Zulässiger öffentlicher Debattenraum = **Raum öffentlich verfügbarer Lösungen**

Kleiner Kreis Denk- und Möglichkeitsraum für Lösungen gesellschaftlicher Probleme.

Grosser Kreis wird als unvernünftig, irrational, extremistisch und populistisch bezeichnet.

Verfolgt man diese Einschränkungen über die Jahre, so sieht man wie es sich über die Dekaden immer weiter reduzierte, bis es zu dieser Schrumpf-Form geworden ist.

Dies ist dann ganz links angesiedelt und wird als Mitte deklariert und bezeichnet.

Also zuerst wurde links und rechts in ihren Berechtigungen abgesprochen um sie dann links wieder als sog. Mitte wieder aufleben zu lassen mit den Worten und Dissens definiert:
vernünftig, rational, verantwortlich,, die Mitte,, die sich allerdings links deklariert.

Demokratie – offener Debattenraum

Dies hatte mit den ursprünglichen linken Berührungspunkten allerdings nichts mehr zu tun.

Was ist also mit links und rechts gemeint?

Beispiel: Die Links- Rechts Unterscheidung:

Mit links wollen wir ein Eintreten für einen sozialen Wandel in Richtung grösserer Gleichheit – politisch, wirtschaftlich oder sozial – bezeichnen.

Mit rechts die Gegnerschaft dazu.

Mit rechts wollen wir die Unterstützung einer mehr oder weniger hierarchischen Gesellschaftsordnung und eine Gegnerschaft zu Veränderungen in Richtung Gleichheit bezeichnen.

Komplexer

Rechts: wer die jeweiligen Zentren der Macht (z.B. Monarchie, ökonomische Eliten) und die Strukturen, auf denen diese Macht basiert (z.B. Kirche, Kolonialismus, Sklaverei, Konzernkapitalismus) zu stabilisieren und zu erhalten sucht

Links: wer sich für die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen einsetzt und für eine demokratische Einhegung von Macht > Leitideale der Aufklärung (war Haupttriebfeder d Aufklärung

Dies waren mühsam erarbeitete Leitlinien des Humanismus.

Leitideale der Aufklärung 1789:

Kollektive Schlussfolgerung aus den Blutspuren, die der Mensch in der Zivilisation Geschichte hinterlassen hat.

Humanitärer Universalismus: Anerkennung einer prinzipiellen Gleichwertigkeit aller Menschen.

- Ablehnung von Nationalismus, Chauvinismus, Rassismus, Exzeptionalismus. Die nicht mehr zur Rechtfertigung von Macht herangezogen werden dürfen

Demokratie als politische Selbstbestimmung

- Alle Machtstrukturen haben ihre Existenzberechtigung nachzuweisen und sich der Öffentlichkeit gegenüber zu rechtfertigen, sonst sind sie illegitim und somit zu beseitigen.
- Jeder Bürger soll einen angemessenen Anteil an allen Entscheidungen haben, die das eigene gesellschaftliche Leben betreffen.
- Zentrale Bereiche einer Gesellschaft, insbesondere die Wirtschaft, dürfen nicht von einer demokratischen Legitimation und Kontrolle ausgeklammert werden.

Wo sind diese Vorgaben eigentlich im öffentlichen Debattenraum zu verordnen?

Demokratie kann nur funktionieren, wenn sie ein intakten öffentlichen Debattenraum hat!

Das Herzstück der Demokratie und die Bedingung ihrer Möglichkeit sind ein Debattenraum, **den sich alle gleichberechtigt einbringen können und in dem alle gesellschaftlichen Interessen und Perspektiven vertreten sind.**

Demokratie – offener Debattenraum

Die gesellschaftliche Leitideale der Aufklärung liegen allerdings ganz rechts und ausserhalb des heutigen Debattenraumes (John Dewey)

So lange das so ist, haben wir keine Chance Lösungen für die drängenden gesellschaftlichen Probleme zu finden.

Solange der öffentliche Debattenraum solcherweise eingeschränkt ist, und es zu gutem Grund in der Annahme, dass fast für alle bedrohliche gesellschaftliche Probleme die Lösungen, die wir eigentlich bräuchten, weit ausserhalb des zulässigen öffentlichen Debattenraumes befinden.

Unsere vordringliche Aufgabe besteht darin, die systematisch herbeigeführte Degeneration des öffentlichen Debattenraumes rückgängig zu machen, dazu kann jeder etwas beitragen, und auf diese Weise, und damit den Möglichkeitsraums der Handlungsweisen und Denkooptionen zu weiten und einer wirklichen Demokratie eine Chance zu geben.

Es ist bezeichnend, dass ausgerechnet jene Medien, die über Macht und Einfluss verfügen und in Besitz der Mächtigen und Einflussreichen sind, die Wahrheit für sich pachten möchten und jede abweichende Sichtweise diffamieren und zum Verstummen bringen wollen.

Seit einem Jahr erleben wir, wie die öffentliche Meinung plump gesteuert wird, zum Beispiel durch **permanente und penetrant wiederholte Angsterzeugung** oder durch gezielte **Verschleierung, wie der Gleichsetzung von positiven Testungen mit den Erkrankungen** usw. Nach wie vor fehlen grundlegende Informationen die nur durch repräsentative Studien erhoben werden können, dass diese noch immer nicht erhoben werden, lässt sich m.E nur mit böswilliger Täuschung erklären. Es wäre Aufgabe der grossen Medien, auf solche Widersprüche und Mängel hinzuweisen, anstatt das offizielle Narrativ, dass offensichtlich von anderen als den öffentlichen Interessen gesteuert ist, kritiklos zu verbreiten. Letztlich werden sich diese Medien durch diesen Vertrauensbruch selbst schaden und ihre Glaubwürdigkeit komplett verspielen.

Eine Organisation, welche einen Faktencheck betreibt, müsste eine hundertprozentige Integrität haben. Sie dürfte weder finanziell noch wirtschaftlich oder familiär mit anderen Medienhäusern verstrickt oder verwoben sein. Es bräuchte einen Rat von Experten/innen, welche unabhängig sind von Dogmen und viel Erfahrung im Journalismus mit sich bringen. Wer Fakten prüfen möchte, sollte auch ein moralisches Regelwerk präsentieren, wie Meldungen, Mitteilungen zu publizieren sind. Zum Beispiel die **Nennung von Quellen**, ob die Quellen geprüft wurden, das Auseinanderhalten von konkreten Beobachtungen und den eigenen Interpretationen über das Beobachtete, usw. Hier ein Beispiel für einen solchen Codex: <https://presserat.ch/journalistenkodex/richtlinien/> Gegenwärtig stehen wir in den Medien manchmal **einer subtilen verbalen Gewalt gegenüber**, sowie einer **Zensurpolitik** im Internet, versteckter Feindseligkeit und psychologischen Manipulationen wie z.B. das Weglassen von Informationen welche das aktuelle Thema als Folge verzerren, das es mir kalt den Rücken runter läuft. Ich erachte es als dringen notwendig, und ebenso als eine Herausforderung unserer Zeit, dass eine solche der Wahrheitsfindung verpflichtete Instanz in das Leben gerufen wird. Wobei wichtig ist, dass eine solche Instanz sich bei der Bewertung von Informationen **auch der öffentlichen Online-Diskussion stellen müsste** und auch kein staatliches Medienhaus verschont.